

März 2022



Hallo!

Zeitung der Lewitz-Werkstätten gGmbH



Seite
2

Torte für alle DOMINO-Dörfer! Damit wurden die Leistungen der Mitarbeiter im vergangenen Jahr gewürdigt. Ein einzelnes Dorf wurde dieses Mal pandemiebedingt nicht hervorgehoben.

Bilder eines Jahres

Was wir wohl sehen werden, wenn wir in einigen Jahren auf Fotos aus dem Jahr 2022 blicken?

Wir sehen Menschen mit Mund-Nasenschutz oder gar mit Ganzkörperschutz. Wir sehen Schlangen vor Impfzentren aber auch Menschen, die demonstrieren. Wir sehen Sportwettkämpfe vor leeren Rängen. Und – das ist besonders bedrückend – wir sehen Bilder von flüchtenden Menschen, die mitten in Europa vor dem Krieg fliehen. Auch in vielen Jahren werden wir alle wohl noch ein merkwürdiges Gefühl im Bauch haben, wenn wir uns mit den frühen zwanziger Jahren des 21. Jahrhunderts beschäftigen.



Doch es wird auch fotografische Belege dafür geben, dass in diesen Jahren die Menschen zusammengedrückt sind, sich geholfen haben. Und, ja, auch gefeiert haben. Ob es nun der Kindergeburtstag, die Hochzeit oder ein rundes Jubiläum ist.

Auch das ist 2022: Die Lewitz-Werkstätten feiern mit einer großen Mitarbeiter-Party am 17. Juni ihren 30. Geburtstag! Eine bunte Bühnen-Band, die zum Tanzen animiert, ist schon gefunden. Die Stände, an denen gegessen und getrunken oder sich künstlerisch oder sportlich betätigt werden kann, nehmen langsam Form an. In der nächsten „Hallo!“, die Anfang Juni erscheint, und in persönlichen Einladungen werden alle Mitarbeiter ausführlich informiert. Freuen wir uns alle auf bunte Bilder!

Ihr Marko Schirrmeister

Trotz Widrigkeiten leben die DOMINO-Dörfer

In diesem Jahr erhalten alle Teams als Dankeschön eine leckere Torte

Die Begehungen zur Ermittlung des Dorfes des Jahres 2021 fanden in der Zeit vom 13.01 bis 17.01.2022 in unseren Werkstätten statt.

Auf Grund der Corona-Lage wurden die einzelnen Standorte mit einer kleineren und unterschiedlichen Besetzung der Jury besucht.

Teilgenommen haben:

Herr Möller, Frau Nitsch (Standort Spornitz), Herr Möller, Herr Damaschke (Standort Parchim), Frau Kammrath, Frau Naumann, Frau Dörnbrack (Standort Ludwigslust).

Es wurden 36 Dörfer besucht, die ihre Arbeit des vergangenen Jahres präsentierten.

Alle Dörfer hatten sich auf diesen Rundgang vorbereitet. In vielen Dörfern fanden relativ regelmäßig Versammlungen statt. Formulare und Tafeln waren in Berücksichtigung auf die gegenwärtige Situation gut geführt.

Einige Gruppen legten eine sehr gute Präsentation vor. Es gab, wie auch schon in den Vorjahren, einen guten Gedankenaustausch.

Viele Bürgermeister äußerten, dass sie die Briefe und die Anrufe der Gruppenleiter bzw. des Begleitenden Dienstes während der Corona-Zeit sehr geschätzt haben. So war, trotz Abwesenheit, die Verbindung zur Werkstatt weiterhin da.

Insgesamt konnten die kleinen Juries feststellen, dass DOMINO, trotz der Corona-Auszeiten, in vielen Gruppen gelebt wird, in einigen Gruppen auch eine Weiterentwicklung spürbar war.

Gerade in solch einer Zeit, die wir momentan erleben, ist festzustellen, dass DOMINO zu unserer Werkstatt gehört und nicht mehr wegzudenken ist. Der Austausch untereinander wird gebraucht.

Die Mitglieder der Werkstattleitung haben auf Grund der Ergebnisse der Rundgänge und der Werkstattsituation im vergangenen Jahr folgenden Beschluss gefasst:

Für das Jahr 2021 wird kein DOMINO-Dorf des Jahres ernannt. Die meisten DOMINO-Dörfer haben aus der Situation heraus ihr Bestmöglichstes gegeben. Aus diesem Grund erhalten alle DOMINO-Dörfer in diesem Jahr als Dankeschön für das gesamte Team eine große Torte aus unserer Konditorei und natürlich den dazugehörigen Kaffee für ein gemeinsames Kaffeetrinken.

Wir wünschen allen Dörfern weiterhin eine gute Entwicklung bei der Umsetzung der Grundprinzipien unseres gemeinsamen Qualitätssystems und damit eine gute Weiterentwicklung unserer Werkstätten.

Marko Schirrmeister



Torte für alle! Auch im DOMINO-Dorf „Leckermäulchen“ freute man sich auf eine Torte. Konditor-Azubi Jenny Weiner übergab die Eigenproduktion der Konditorei an Bürgermeister Heiko Meyer.

Einmal um den Wockersee oder Krockettspiel

Die Teilnehmer des BBB verlegen sportliche Aktivitäten an die frische Luft

Parchim. Ein kalter aber sonniger Februartag. Anna-Maria Lentge hat heute im doppelten Sinn „leichtes Spiel“: Erstens braucht die Gruppenleiterin die Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches (BBB) nicht zusätzlich motivieren, denn es geht nach draußen an die frische Luft. Und zweitens wird ein Krocket-Wettbewerb ausgetragen. Und der macht Spaß!

Ziel des Spiels ist es, seine Kugel durch alle Tore zu stoßen und anschließend seine Kugel über die Mittellinie zu schlagen und ein sogenannter „Freibeuter“ zu werden. Als „Freibeuter“ kann man dann versuchen, die anderen Kugeln der Mitspieler zu krockettieren und anschließend den Startstab zu treffen. Die Idee zum Krocket-Sport im Freien hatte Gruppenleiterkollege Torsten Dolgner.

Der Stundenplan im BBB ist prall gefüllt mit zum Beispiel Arbeits- und Belastungstraining oder kognitivem Training, in dem Mathematik- und

Deutschaufgaben oder Konzentrationsübungen absolviert werden.

In den vergangenen Corona-Winter-Wochen kam es auch darauf an, die Stimmung zu heben. Und das geht

eben gut an frischer Luft. Manchmal reicht da auch ein Spaziergang bis an oder sogar um den Wockersee, um ein wenig Farbe ins Gesicht und trübe Gedanken aus dem Kopf zu bekommen.



Kalt aber cool! Celina Hoffert, Isabell Wiedemann, Frank Machan, Andreas Schubert, Anna-Maria Lentge und Sebastian Rieland (v.l.n.r.) legen los.

+++ AKTUELLES VON DER ARBEIT DES WERKSTATTRATES UND DER FRAUENBEAUFTRAGTEN +++

Werkstattrat und Frauenbeauftragte im Arbeitsmodus

Der neue Werkstattrat und die Frauenbeauftragten haben ihre Arbeit aufgenommen.

Doreen Ullrich und **Jens Gliese** waren im Februar zwei Tage zur Weiterbildung für neue Werkstatträte in Rostock und auch die Frauenbeauftragte **Jessica Porbadnick** und ihre Stellvertreterin **Silke Graf** werden zur Weiterbildung fahren.

In den Weiterbildungen geht es um die Grundlagen der Arbeit als Werkstattrat und Frauenbeauftragte sowie um die Rechte auf Mitwirkung und Mitbestimmung. Damit werden alle gut gerüstet sein für ihre neuen Aufgaben.

Die ersten Anfragen und Probleme aus den Dörfern konnte der neue Werkstattrat bereits erfolgreich bearbeiten.

Hierzu führte **Sylvio Böttge**, in seiner Funktion als Vorsitzender, Gespräche mit der Bereichsleitung und als Arbeitsschutzausschuss (ASA)-Delegierter mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit.

Kai Bergmann nahm, als Vertreter des Werkstattrates, an den Arbeitsgruppen zur Entgeltordnung und zum 30-jährigen Jubiläum teil.

Im Februar fand die Wahl des Vorstandes des Landesarbeitskreises Werkstatträte Mecklenburg-Vorpommern (LAK WR M-V) statt. Die Kandidaten und Kandidatinnen stellten sich dafür mit einem Bewerbungsvideo auf der Internetseite des LAK WR M-V vor. Jede Werkstatt hatte 5 Stimmen zu vergeben.

Robert Klinner, der Delegierte für den LAK, setzte in Absprache mit unserem

Werkstattrat die Kreuzchen. Und auch an der Auszählung, die in diesem Jahr in Form einer Videokonferenz stattfand, nahm er teil.

Joachim Karmauß war als Wahlvorstand direkt vor Ort in Rostock und nahm die Auszählung mit vor.

Der Werkstattrat bedankt sich bei Herrn Karmauß für sein langjähriges Engagement und die geleistete Arbeit als Vorsitzender des Werkstattrates der Lewitz-Werkstätten gGmbH und als Vorstandsvorsitzender des LAK WR M-V.

Herr Karmauß hat über viele Jahre die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den WfbM Mecklenburg-Vorpommerns nicht nur auf Landesebene sondern auch auf Bundesebene bei Werkstatträte Deutschland vertreten.

Der Werkstattrat



Tolles Team: Stefan Wilde, Stephanie Preisner-Gutschmidt, Franziska Retzlaff, Leonardo Grünwald, Daniel Weber (v.l.n.r.), Jessica Reibe (vorn l.) und Karina Harloff haben aufregende Monate hinter sich und freuen sich auf die neue Aufgabe.

Der sichere Hafen im Rennbahnweg

Nun empfangen auch im Foyer des Hauptgebäudes der Betriebsstätte Ludwigslust gut geschulte Mitarbeiter die Besucher der Lewitz-Werkstätten

Ludwigslust. Wenn ein Schiff in einen Hafen einläuft, nimmt der Kapitän Kontakt mit den Verantwortlichen vor Ort auf, um sicher anlegen zu können. Oft kommen auch Lotsen zum Einsatz, um dem Schiff einen sicheren Weg zu weisen.

Solche „Lotsen“ gibt es nun auch in der Betriebsstätte Ludwigslust im großen Werkstattgebäude im Rennbahnweg.

Zwei Mitarbeiter nehmen im Foyer die Gäste und Besucher in Empfang. Hier werden auch die meisten Anrufer, die jemanden in den Lewitz-Werkstätten sprechen wollen, weitervermittelt.

Seit dem Sommer 2016 steht das Gebäude, seit 2018 existierte die konkrete Idee, auch hier, wie im Ver-

waltungsgebäude in Parchim, einen Empfang zu betreiben.

„Die maßgefertigten Möbel für das Foyer haben wir bereits Anfang 2020 geliefert bekommen“, sagt Empfangsprojektleiter Stefan Wilde. „Doch Corona hat uns da natürlich einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.“ Der Produktionsvorbereiter für die Betriebsstätte Ludwigslust konnte deshalb erst seit Mitte 2021, gemeinsam mit Stephanie Preisner-Gutschmidt vom Begleitenden Dienst und Gruppenleiter Daniel Weber, geeignete Mitarbeiter für diese verantwortungsvolle Aufgabe suchen.

Noch im Sommer wurden ausgewählte Mitarbeiter in Gesprächen mit den Tätigkeitsschwerpunkten und mögli-

chen Aufgaben eines Empfangs vertraut gemacht.

Von September 2021 bis Januar 2022 absolvierten die Mitarbeiter dann ein Praktikum am Empfang und konnten sich so „live vor Ort“ einen Eindruck zum Beispiel von dem Arbeitspensum machen.

Stefan Wilde: „Während des Praktikums und dann auch als Reflexion danach führten wir viele Gespräche mit den Mitarbeitern. Die Entscheidung darüber, wer nun letztlich die neue und besondere Arbeitsaufgabe übernehmen wird, wurde gemeinsam und einvernehmend mit allen Mitwirkenden gemeinsam getroffen.“

Das Team „Empfang“ ist seit dem 1. Februar 2022 im Einsatz.

Die Stimmen hinter der Neunundzwanzig

Franziska Retzlaff und Karina Harloff empfangen die Besucher der Betriebsstätte

Ludwigslust. „Hatten Sie eine gute Fahrt?“, fragt mich die junge Frau mit dem schicken gelben Kapuzenshirt freundlich.

Hatte ich. Nur die vielen, nach dem Sturm umgestürzten, Bäume am Wegesrand musste man immer im Auge behalten.

„Ja, das erzählen fast alle, die heute zu uns kommen“, sagt die junge Frau. „Aber nun sind Sie ja da.“

So, finde ich, muss das gehen! Als Gast fühle ich mich gleich willkommen, noch bevor ich im Foyer des Werkstattgebäudes in der Betriebsstätte Ludwigslust der Lewitz-Werkstätten mein Anliegen vorgebracht habe.

Und da sind wir gleich beim Thema: Ich möchte mit dem Team „Empfang“ sprechen und erfahren, wie es für die Mitarbeiter in den ersten Wochen im Foyer so gelaufen ist. Meine Gesprächspartnerinnen sind Franziska Retzlaff (36) und Karina Harloff (41).

Danke für die nette Begrüßung.

Geben Sie sich bei jedem Besucher solche Mühe?

Franziska Retzlaff: Natürlich. Das ist unser Job. Wir sind immer freundlich. Das haben wir während der Unterweisung für diese Arbeit zwar auch so gesagt bekommen, aber das wäre nicht nötig gewesen. Wir gehen auf jeden Besucher offen und mit Respekt zu.

Wo haben Sie beide vorher gearbeitet?

Karina Harloff: Franziska war vorher in der Montage und ich in der Papierverarbeitung.

Wie haben Sie sich eigentlich auf die neue Arbeitsaufgabe vorbereitet?

F. R.: Wir haben zum Beispiel bereits im Herbst vergangenen Jahres stundenweise „Probe gegessen“. Im Oktober haben wir uns auch gemeinsam mit dem Projektteam um Herrn Wilde Gedanken darüber gemacht, was wir alles für den neuen Job unbedingt benötigen - von der Schere bis zum Schmierzettel.

Wie sieht Ihr Arbeitstag aus und welche Aufgaben kommen täglich auf Sie zu?

F. R.: Seit dem 1. Februar dieses Jahres sind wir von 8.00 Uhr bis 15.20 Uhr im Foyer.

K. H.: Und wir sind immer zu zweit, falls einer von uns beiden mal im Haus unterwegs ist.

F. R.: Wir nehmen zum Beispiel sehr viele Telefonanrufe an. Wenn man den Betrieb anruft und die „29“ am Ende wählt, landet man direkt bei uns im Empfang.

K. H.: Die meisten Anrufe kommen von den anderen Standorten der Lewitz-Werkstätten, zum Beispiel aus Parchim oder Spornitz. Da verbinden wir die Gesprächsteilnehmer dann mit den Personen, die sie bei uns sprechen wollen.

F. R.: „Nebenbei“ übernehmen wir auch noch kleinere Arbeiten aus der Werkstatt. Wir verpacken, sortieren und montieren.

Gibt es eigentlich Zeiten, in denen besonders viel los ist?

F. R.: Das können wir noch nicht feststellen. Jeder Tag ist anders.

Was liegt demnächst so alles an? Haben Sie Pläne?

K. H.: Bald werden auch der Computer und der Drucker angeschlossen sein. Dann können wir auf Ordner zugreifen und brauchen nicht so oft durchs Haus laufen.

F. R.: Wir planen die Aufstellung einer Liste aus der ersichtlich ist, wer sich alles im Haus befindet. Dann können wir auch besser Auskunft geben.



Willkommen! Karina Harloff (Mitte) und Franziska Retzlaff begrüßen Gäste.

Und wer kommt direkt hierher an den Empfangstresen?

F. R.: Familienmitglieder von Mitarbeitern, die Krankmeldungen und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen bringen. Oder es werden auch Urlaubsanträge abgegeben. Das leiten wir dann alles weiter in das entsprechende Büro, in dem das bearbeitet wird. Danach wird alles alphabetisch geordnet und abgeheftet.

K. H.: Wir nehmen natürlich auch Pakete und die Post entgegen.

Gab es auch Schwierigkeiten oder Probleme?

K. H.: Endlich haben wir eine Heizung für die Füße. Das ist schon mal geklärt. Momentan wird nach einer Lösung gesucht, den Geräuschpegel in diesem riesigen Foyer zu senken.

F. R.: Zuerst hatte ich Schwierigkeiten, die Leute zuzuordnen. Das hat sich gegeben. Und alle sind sehr nett und freundlich. Das gefällt uns sehr.

Moderne Fahrzeuge für alle Bereiche

Der Fuhrpark der Lewitz-Werkstätten wächst mit seinen Aufgaben

Wie schnell doch 30 Jahre vergehen. Raimond Albat, seit der ersten Stunde Fuhrparkleiter der Lewitz-Werkstätten, kann es kaum glauben. „Alles Material, das damals für die Arbeit gebraucht wurde, wurde mit einem MAN 7,5-Tonner gefahren. Unser Fuhrpark bestand aus fünf Fahrzeugen, an denen ich sogar in meiner Freizeit herumgebastelt habe.“

Heute sind rund um die Uhr 40 Lkw, Pkw, Transporter und selbst ein Traktor im Einsatz, um dem gesamten Spektrum von Arbeitsaufgaben in den Werkstätten und den Betreuungsangeboten für behinderte Menschen gerecht zu werden.



30 Jahre auf einen Blick: Fuhrparkleiter Raimond Albat vor drei Jahrzehnten vor dem ersten Lkw und heute mit dem stärksten „Packesel“ der Fahrzeugflotte der Lewitz-Werkstätten. Kleine Fotos oben: Auch hier sieht man, wie die Zeit vergangen ist. So war der erste Firmenwagen des Geschäftsführers ein dezent-senfgelber Wartburg ...

„Wir merken einen großen Unterschied in den Räumen“

Dank Förderung konnte in der Kita „Lewitz-Zwerge“ der Schallschutz und das Lichtkonzept verbessert werden

Ludwigslust. Im Dezember letzten Jahres ging dann alles sehr schnell. „Die Bauarbeiten waren in zwei bis drei Wochen erledigt“, berichtet Elke Krause, Leiterin der Kita Lewitz-Zwerge in Ludwigslust.

Die Rede ist vom Schallschutz- und Lichtprojekt, das für die Kinder und das Erzieher-Team mittlerweile spürbare Erleichterungen im Alltag mit sich bringt.

In allen fünf Gruppenräumen und den zwei Waschräumen wurden durch die Firma ZAGAPU Dämmplatten an der Decke angebracht. Eine Elektrofirma verlegte die Leitungen für die Beleuchtung, die jetzt ebenfalls neuesten Richtlinien entspricht.

Schallschutzmaßnahmen bemerkbar. „Wir haben viele Kinder, die Probleme in ihrer Sprachentwicklung haben. Die Mädchen und Jungen können jetzt viel mehr Töne besser aufnehmen und verstehen. Insgesamt ist es jetzt zudem im ganzen Haus ruhiger. Der Geräuschpegel ist merklich gesunken“

Über zwei Drittel der Gesamtinvestitionssumme von ca. 28.000 Euro für dieses Projekt kommen aus dem Strategiefonds des Landes, einem Förderprogramm, das von der Vorgängerregierung aufgelegt wurde. Für die Förderung mächtig ins Zeug gelegt hatte sich die damalige Landtagsabgeordnete der CDU, Maika Friemann-Jennert.



Freuen sich über gelungenes Projekt: Landtagsmitglied Wolfgang Waldmüller, Kita-Leiterin Elke Krause und Lewitz-Werkstätten-Geschäftsführer Marko Schirrmeister (v.r.n.l.).

Elke Krause freut sich: „Wir merken den großen Unterschied in den Räumen zu vorher. Die neuen, nun dimmbaren Lampen ermöglichen allen ein entspannteres und ermüdungsfreies Sehen. Das ist besonders wichtig für sehbehinderte und blinde Kinder.“ Noch gravierender machen sich die

Ihr Parteikollege und Landtagsmitglied Wolfgang Waldmüller machte sich jüngst ein Bild von den Verbesserungen in der Kita und zeigte sich begeistert von Ausstattung und Engagement in der Kita.

IM BILD

Im WWW ...

... ist seit Anfang des Jahres die neue Homepage der Lewitz-Werkstätten am Start. In übersichtlicher Form können die einzelnen Bereiche und Leis-



tungsangebote mit Smartphone, Tablet oder PC abgerufen werden. Die regelmäßigen Besucher unserer Kantinen, die sich auf der Homepage anmelden, erhalten nun ebenfalls per Mail einen leichter zu überschauenden Speiseplan auf ihren Bildschirmen.

Leichter in den Bus ...

... kommen nun die Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten, die im Parchimer Gewerbegebiet Möderitzer Weg arbeiten. Vor dem Firmengelände der Lewitz-Werkstätten wurden die



beiden Bushaltestellen an die Ansprüche des barrierefreien Nahverkehrs angepasst. In diesen Tagen erhielten die Haltestellen auch ein neues gestalterisches Outfit.

Testen, testen, testen – im Giebelhaus Parchim

Das Team der Lewitz-Werkstätten leistet wichtige und erfüllende Arbeit

Parchim. „Wir testen sie alle“, sagt Dörte Wagner vom Team im Testzentrum im Giebelhaus Parchim, das durch die Lewitz-Werkstätten betrieben wird.

Ganze Kita-Gruppen und Schulklassen, Arbeitskollektive, hochbetagte Rentner und Kleinkinder erhalten

zu 500 Menschen. Da sind wir mit bis zu sechs Leuten im Einsatz.“ In Spitzenzeiten können noch weitere Helfer aus dem Betrieb eingesetzt werden.

Über die Straße Marstall gelangen die Menschen durch ein Tor in den Innenhof des Giebelhaus-Quartiers. Dort gibt es überdachte Wartebereiche an der frischen Luft. Auch im Innenbereich sind Wartebereiche eingerichtet.

Die Tester arbeiten unter Vollschutz mit Maske und Visier. Die Besucher erfahren nach 15 Minuten das Ergebnis. Fällt der Test positiv aus, wird sofort in einem separaten Raum ein PCR-Test gemacht. Dessen Auswertung wird den Getesteten spätestens nach 48 Stunden über die Homepage des Labors mitgeteilt.

Dörte Wagner freut sich, dass die Mitarbeiter des

Teams mittlerweile eine eingeschworene Truppe sind. Trotz der kräftezehrenden Tätigkeit sind sie täglich mit Einsatzbereitschaft und Spaß dabei. Einerseits erfüllt sie die Arbeit, weil sie Menschen vor Ort helfen können. Auf der anderen Seite erhalten die Tester viel Zuspruch von allen Seiten. So gab es bereits Blumengrüße für das Team oder es wurde Kuchen für die Mitarbeiter spendiert. Besonders über

die Weihnachtszeit war große Dankbarkeit und Wertschätzung zu spüren. Auch mit der Stadt und dem Landkreis wird flächendeckend gut zusammengearbeitet, denn effiziente Abstimmung und Kommunikation sind besonders wichtig, wenn sich Bedingungen und Anforderungen in der Pandemie manchmal fast täglich ändern.

Eine kleine Geschichte am Rande: Einige, besonders ältere, Parchimer Bürger gewannen ihrer Testung noch etwas positives ab. Da 2020 wegen Corona die öffentliche Einweihungsparty für das Giebelhaus abgesagt wurde, freuten sie sich, das Haus jetzt endlich einmal von innen zu sehen.



Testbetrieb im Giebelhaus. Zu den Arbeitsspitzen am Wochenbeginn testen die Mitarbeiter bis zu 500 Menschen am Tag.

bei Bedarf von Montag bis Samstag nach einem Test die Info „positiv oder negativ“.

Seit dem März letzten Jahres werden im Giebelhaus professionelle zertifizierte Schnelltests angeboten. Insgesamt fünf neue Mitarbeiter wurden für den Testbetrieb eingestellt und durch das DRK gründlich geschult. „Die brauchen wir auch“, erklärt Dörte Wagner. „Allein an den Montagen kommen bis

PERSONALIEN

Folgende Kollegen haben ihre Tätigkeit in den Lewitz-Werkstätten aufgenommen: **AUW** Carsten Fahl **Wohnanlage Parchim** Kerstin Geyer, Steve Nikles **WfbM LWL** Annette Hann, Mario Hahn **Testzentrum** Ronny Brünsch, Doreen Tugend-Mehlgarten, Sabine Kulawinski

IMPRESSUM

Herausgeber

Lewitz-Werkstätten gGmbH,
Heide-Feld 9, 19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de
www.lewitz-werkstaetten.de

Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft

Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten gGmbH



Redaktionsschluss für
die nächste „Hallo!“:
30. Mai 2022

Ein guter Platz für soziales Engagement!

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst in den Lewitz-Werkstätten



Sarah Sperling, Groß Godems

www.lewitz-werkstaetten.de